1978

M
473

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-546337-p0001-9

vgl. Kayser 78 N 33 (28) = lat. Ausg.

DD
1 de

Bern

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-546337-p0004-6

vgl. Kapsel ZBN 33 (28) = lat. Ausg.

Sächsische Raute

In grünender Blüth:

Oder

Lob-Rede/

Zu sonderbahren Ehren und Glück-Wunsch/
auff vorgenommene Reise
Der
Durchläuchtigsten Fürsten und Herren/

Herrn Philipps/

Herrn Heinrichs/

Herzogen zu Sachsen/Jülich Cleve und Berg/Landgraffen in Thüringen/
Marggraffen zu Meissen/auch Ober- und Nieder-Lausitz/
Graffen zu der Marck und Ravensberg/Herren zu
Ravenstein ꝛc./
Welche Sie von Tübingen im Würtembergischen aus/
durch Europam glücklich fortsetzten/
Abgestattet
Den 11. Maji M.DC.LXXVII.
von
Dem Würtembergischem Fürsten-COLLEGIO.

Und nunmehr aus dem Lateinischen übersetzet/
von
Georgio Sigismundo Sittigen.

MERSEBURG/
Gedruckt bey Caspar Forbergern/F. S. Hof-Buchdruckern daselbst.

Der
Durchläuchtigsten Fürstin und
Frauen/
Fr. Christianen/
Hertzogin zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und
Berg/ Gebohrner Hertzogin zu Schleßwig Holstein ꝛc. Land-
gräfin in Thüringen/ Marggräfin zu Meißen/ auch Ober-
und Nieder-Lausitz/ Gräfin zu der Marck und Ra-
vensberg/ Frauen zu Ravenstein ꝛc./

Unser gnädigsten Fürstin und Frauen/

Wolte
Nechst hertzlicher Erbittung von GOTT/ großer und im-
merzunehmender Freud und Wohlgefallens an Dero lieb-
lich und löblich grünendem Rauten Stock/ wie auch
alles hochgesegneten Fürstlichen Vergnügens/

Seine
unterthänigste Devotion, Gehorsam und Fleiß/
durch Uberreichung dieses

demüthigst recommendiren

Georgius Sigismundus Sittig.

UNIV.-U. LANDESBIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
78 M 473
AK

Durchläuchtigste Fürsten/

Hochgebohrne Graffen/

Wie auch alle Andere nach Stands und Amts/ Wissenschafften und Künsten/ Würden und Gebühr/ Hochzuehrende Zuhörer.

WAs sich mit uns/ wenn wir den Himmel/ als den hellscheinenden Welt-Spiegel/ anschauen/ zuzutragen pflegt/ daß mit dem veränderten Lauff der Lichter daselbst wir auch auff Erden veränderliche Gedancken führen: indem wir dieselben/ wenn sie beginnen auffzugehen / begierig verlangen/ wenn sie auffgangen/ ihnen willig entgegen gehen/ und mit frölichem Anblick sie grüssen und empfangen/ wenn sie aber untergehen mit betrübtem Angesicht sie von uns lassen/ und ihnen mit vielem Sehnen und Verlangen das Geleite geben. Eben dasselbe ist auch uns ohnlängst/ da wir unsere Augen und Gemüth auf dieses Fürsten-Collegium, als auff einen hochansehnlichē Himel so vieler Fürsten-Lichter gerichtet/ wiederfahren. Es gehet nunmehro in den eilfften Monat/ daß/ nachdem die beyden Herrn Brüder/ die Durchläuchtigste Fürsten und Herrn/ Herr Carl Maximilian/ und Georg Friedrich/ Hertzoge zu Würtemberg und Teck ꝛc./ unsere gnädigste Fürsten und Herrn/ von hier in andere auswärtige Lande Sich begaben/ uns Die Zwey Lichter aus den Augen entgangen/ und im Majo selbst die Sonne in den Zwillingen zu sehen nicht verstattet war. Es tröstete uns aber damahls bey jenem Untergang nicht allein die Gegenwart des Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Ludewigs/ Hertzogens zu Würtem-

berg ꝛc./

berg ꝛc. / unsers auch gnädigsten Fürsten und Herrn! Welcher an diesem Himmel / als der Mond unter den kleinen Sternen / noch leuchtete: Sondern es folgte darauff auch eine neue Hoffnung durch eine erfreuliche Post aus den Sächsischen Landen / von bevorstehendem Aufgang zweyer der grösten Sternen an diesem Würtembergischen Himmel. Denn es hatte der Hochwürdigste / Durchläuchtigste Fürst uñ Herr / Herr CHRISTIAN, Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / Postulirter Administrator des Stiffts Merseburg / Landgraff in Thüringen / Marggraff zu Meissen / auch Ober- uñ Nieder-Lausitz / Graff zu der Marck uñ Ravensberg / Herr zu Ravenstein ꝛc. / unser gnädigster Fürst und Herr! nach seiner Vorsorge und Auffsicht / welche Er vor Sein Hohes Hauß / und nicht weniger vor das gantze Teutschland trägt / bey Sich beschloßē / dero beyde Jüngere Herrn Söhne / Welche Seine Durchläuchtigkeit mit Dero hertzgeliebten Gemahlin / der Durchläuchtigstē Fürstin und Frauen / Frauen CHRISTIANA, vermählter Hertzogin zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg ꝛc. / gebohrner Hertzogin zu Schleßwig und Holstein ꝛc. / unserer gnädigsten Fürstin und Frauen! zur grossen Hoffnung Dero Landen und Hohen Hauses / zur Zierde des Teutschen Reiches / zum Schutz des Vaterlandes gezeuget / Euch / Durchläuchtigste Fürsten und Herrn / Herr Philipp / und Herr Henrich / Hertzoge zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg ꝛc. / ümb Ihre hohe Natur-Gaben uñ Fürstliches Glück zu weiteren Wachsthum zubefördern / anderen außwertigen Landen anzuvertrauen / und vor allen anderen Teutschen Academien diesem Fürsten-Collegio, als dem beqvemsten Auffenthalt Hoher Fürstlicher Personen / aus sonderbahrer Gnade und hoher Affection gegen dasselbe / einzuverleiben. So reiset Ihr beyderseits / Durchläuchtigste Fürsten / nachdem Ihr mit einem gehorsamen Hand- Kuß von den Durchläuchtigsten Eltern / und freundlicher Umbhalsung von Dero Fürstlichem Geschwister / und andern Hohen Anverwandten Abschied genommen / von Eurem Väterlichem Hoch-Fürstlichem Hoffe zu Merseburg abe / es begleiteten Euch Deroselbē und des gantzen Hohen Sachsen Haußes hertzliche Glückwünsch-

wünschungen/wie auch aller treuer Unterthanen und des gantzen Landes eyfriges Gebet/ümb dero glückliche Reise und Zurückkunfft: bald wartete das Schwaben- und Würtemberger Land / wie auch dieses Fürsten-Collegium mit grosser Begierde auff Sie / als auff denen Musen geneigte und angenehme über unsern Horizont auffgehende Sterne ; Da doch/so bald Sie durch Francken gen Nürnberg kommen/ein weiß nicht was vor böses Gerüchte von ein und anderer allhier schwebenden Gefahr Sie unserm Ort und Land mißgönnet / und eine Zeitlang zu Altdorff zu bleiben verursachet hatte. Und ob wir wohl einigen Frieden noch bißher genossen / hat es doch wenig gefehlt / daß wir diesem unbillichem Gerüchte nicht Krieg angekündiget/und es vor Feind erkläret hätten/ weil es das uns zugesagte Glück verwehren/und unsern Augen die Freude nicht gönnen wollen. Inzwischen war dieses unser Wunsch:

Erfreu/ O Morgenstern / doch unsere Gesichter/
Und laß uns gehen auff die schöne Fürsten-Lichter!

Und wie nun Sie/Durchläuchtigste Fürsten / nachdem dieses feindliche und böse Geschrey überwunden und getilget war / von der Pegnitz sich zu der Donau/und von dar an den Necker sich gewendet/ sind wir in freudiger Hertzens-Bewegung Denselben entgegen gangen/uñ wurden unsere Gemüther/diese grosse Lichter zu bewillkommen / gantz entfeuert. Es war der ein und zwantzigste Sept. vorigen Jahres/da die so lang verlangte uñ erwartete/samt Dero wohlgeordneten Suite / in dieser Stadt / unter männiglicher Freude und Frolocken/Ihren Einzug gehalten haben. Und wie die erste Botschafft von Dero Ankunfft in dieses Fürsten-Collegium gebracht worden / hat man gesehen / wie sich dieses gantze Hauß und dessen Einwohner bewegt und darüber gefreuet haben. Eben zu der Zeit war von hier abwesend der Durchläuchtigste Fürst und Herr/ Herr Ludewig/ Hertzog zu Würtemberg ꝛc./ als Euer hoher Anverwandter / (denn von beyderseits Elter Herrn Vatern/ Herrn Johann Georgen/ Churfürsten zu Brandenburg ꝛc./ sind Sie einander sehr nahe befreundet.) Abwesend war auch dieses Fürsten-Collegii Ober-Auffseher: weßwegen Sie den dritten Tag darauff nach Wiederkunfft dessen von demselben in Begleitung aller unsers Ordens / welche Sie zum Hand-Kuß zuvor schon gnädig ge-

lassen hatten / in dieses Collegium, welches GOTT ferner wolle zu Glück und Ruhm gedeyen lassen! eingeführet worden sind / allda Jhnen zu erst drey Hochgebohrne Graffen / Gebrüder von Nassau / entgegen kommen und ihre Ehrerbietigkeit erwiesen: Nachdem Sie kaum den Fuß herein gesetzet / kömt auch selbst hier wieder an der hochgemeldte Hertzog Ludewig / welcher / so bald Er vom Pferde abgesessen / Sich gleiches weges zu Jhnen verfüget / mit gegebener Hand und mündlichem Gruß / Sie / als seine hohe Anverwandten / auff das allerfreundlichste bewillkommet. Niemand war / dem diese freudige Zusammenkunfft dreyer Fürsten mit anzuschauen nicht ein sonderes Wohlgefallen erwecket; Daher denn viel Glückwünsche und Carmina von uns allerseits über Dero Taffel hernach kommen / und alles voller Freude war / auch jederman Jhnen auffzuwarten / und von Jhrem Lichte beleuchtet zu werden sich glückseelig schätzte. Wir schöpfften damahls Hoffnung diese Glückseeligkeit lange zu geniessen / müssen aber dieselbe / wiewohl nicht ohne Betrübnüß / mit einem Andencken verwechseln. Unsere Augen sind bißher mit schuldigster Unterthänigkeit sieben Monat durch auff Sie gerichtet gewesen / und konten doch nicht mit dero Liebe und Verwunderung über Sie zur Gnüge erfüllet werden / da Dero Licht / und mit demselben unsere Augen-Lust und Gemüths-Freude / über und wieder unsern Wunsch / zu früh uns entzogen wird. Wie die Sterne ihren unterschiedenen Lauff / etliche langsamer / etliche geschwinder führen; also eilen Sie von hinnen / des Vorsatzes / bald in anderen Landen aufzugehen: Denn ie mehr und weitere Oerter Sie zu durchreisen Jhnen vorgenommen haben / destomehr eilen Sie zu einen ieden insonderheit. Entzwischen movirte sich auch mit Jhnen unser Collegium, und begleitete Sie mit unterthänigster Treu und Liebe / womit es beständig an Jhnen zu hängen verlanget: und ob Sie gleich unseren Augen ihre Lust entwendten / so bleibet doch Dero hochblüendes Andencken in unserm Hertzen unverrückt / und unser Gemüth / aus welchen Sie uns niemahls entkomen werden / wird nun von Jhrem Feuer in lauter Wünsche zerschmeltzen / welche dieses Fürsten-Collegium, umb glückliche Fortsetzung Dero Reise durch meine / wiewohl geringe / Rede / welche Sie doch so wohl an diesem / als andern Orthen Jhrer hohen Gnade öffters gewürdiget / abzulegen beschlossen hat. Sie wollen derohalben / Durchläuchtigste Fürsten / in dem Sie annoch bey uns mit dem Leibe zu gegen seyn / auch mit Gnade und hoher Gewogenheit zu mir / der ich dieses mahl das Wort führen soll /

sich

Sich wenden/und diese meine Rede / welche ich zwar etlicher Massen ungern an Sie halte / indem ich lieber gewolt / daß solche hätte können länger verschoben werden/ allergnädigst anhören.

Edles/ und vor andern berühmtes Sachsen-Land/ was hastu nicht/ womit du in Teutschland/ dessen Mittelpunct du bist/ nicht könntest prangen/ dessen du dich nicht könnest rühmen/ vor andern Völckern / welches du nicht zu deinem grossem Preiß und jedermanns Verwunderung so wohl ausländischen / als einheimischen zeigen könnest? Du bist allerdinges glückseelig/ glückseelig bistu! ich übergehe die herrlichen Provincen und Landschafften / welche du unter dir begreiffest / die edelsten Flüsse und Berge/ des Himmels und der Erden gute Beschaffenheit und reiche Fruchtbarkeit/ (Denn du bist schon längst Teutschlandes Korn-Hauß genennet worden/) das Einkommen von allerhand Metallen/ die fündige Berggruben Goldes / Silbers und Ertzes/ die reichen Saltzbrunnen und des Marmors Uberflüßigkeit: Ich will nicht gedencken der volckreichen Handels- wie auch anderer vielen groß- und kleinen Städten / Flecken / Festungen / Schlösser / Zeughäuser / Landgüther und Dörffer / von derer grossen Anzahl du sehr berühmt bist: Ich will übergehen die gute Bewandnüß der Religion/ der Policey/ Künsten und Studien/ die Academien/ die Rechten/ Fried und Eintracht/ Macht und Stärcke/ der Unterthanen Tapferkeit/ frölichen Muth und Bescheidenheit: Du hast vor Zeiten der Welt die mächtigsten Könige / so vieler Völcker Uberwinder / mitgetheilet: Du hast deine Wapen und Herrschafften/ samt der Sprache und Gesetzen/ als eine Mutter so vieler Völcker und Regimenten/ an unterschiedenen Orthen der Welt gepflantzet: Du hast den grossen Wittekind/ von Dessen Geblüt so viel Europæische Könige uñ Fürsten herstammen/ welcher auch noch in seinen Nachkoñen groß ist/ gezeuget/ uñ Denselbē Carolo dem Grossen/ welchem dessen Bezwingung sehr mühsam gefallen / entgegen gesetzt: Du hast die tapfersten Käyser/ die Henricos, Ottones und Lotharios dem Römischen Reiche gegeben: Du hast zu erst diese Käyserliche Würde / diese Ehre der letzten Monarchiæ auf die Teutschen bracht: Dir hat man zu dancken so viele tapfere Helden und alte Reichs-Chur- und Fürsten / welche so wohl zu Fried- als Krieges Zeiten/ so wohl inner/ alß auserhalb Landes berühmt gewesen/ deren Nahmen schon längst der Ewigkeit einverleibet worden: Von dir hat Teusch-

land und das Reich die Durchläuchtigsten und Löwenmüthigsten Henricos: die Tapfern/ Ernsthaften/ Streitbahren/ Sanfftmüthigen/ Weissen und Großmüthigen Fridericos: die muthigen Albertos: die beständigen Johannes, deß Reichs rechte Händ: von dir die Mauritios, Augustos, Christianos, Georgios, Wilhelmos, Casimiros, Philippos, Bernhardos, Adolfos, die tapferen Krieges-Helden und Donner-Strahlen gegen die Feinde: Von dir haben wir endlich diesen Hertzog Philipp/ und Hertzog Henrich. Und daß der höchste GOTT dieses Großmächtige und Hochfürstliche Hauß der wahren Religion/ der Wohlfahrt des Reiches der Teutschen Freyheit/ und dem Vaterland zum besten/ in immer-blühendem Wohlstand erhielte/ und in so viel starcken Stämmen und frischen Zweigen weit und breit fortpflantzete/ hat seine Göttliche Providentz vor diesem die Gebrüder/ Ernestum und Albertum, folgendes den Mauritium, wie auch Johannem Fridericum wunderlich erhalten. Aber so jemand dieses hohen Hauses Glück/ Tugend und Verdienste/ dessen Vortrefflichkeit/ Reichthum/ Gewalt/ Ehre und Würde/ damit Daßelbe vor andern/ nicht nur in Teutschland/ sondern auch in gantz Europa herrschenden Familien herfür leuchtet/ erzehlen/ und der Gebühr nach heraus streichen wolte/ müste Er dem Ciceroni und Demostheni, mit welchen ich keines weges zu vergleichen bin/ an Beredsamkeit es zuvor thun.

Sie/ Durchläuchtigste Printzen/ Hertzog Philipp/ und Hertzog Henrich/ wie Sie dieses alles zu gottseeligen Gemüthe ziehen/ also sind Sie nicht des Sinnes und der Meinung/ daß iemand von Dero Vorfahren zu Ihren Ruhm gelebt/ so ferne Sie nicht durch eigene Tugend/ Wohlverhalten und Lob/ Sich dieses Hohen Stammes würdig solten erweisen: Dazuführete Sie Dero Hohe Geburt/ die von der gütigen Natur erhaltene große Gemüths Gaben/ Fleiß/ Unterrichtung und gantze Lebens-Art/ bißher wohl an: Hierümb war der Hochfürstlichen Eltern Schlaffloße Sorge und sorgfältige Erziehung bemühet: Dahin trachteten Sie selbst/ so wohl zu Hauß/

als

alß in der Fremde: Zu diesem Ende haben Sie die Tugend erwehlet/ die Sie in Ihrem gantzen Leben beherrsche/ und anweise zum Regiment/ dazu Sie gebohren/ dieselbe haben Sie vor das einige und eigene Guth des Menschen/ vor Lobwürdig und beständig unter allen änderen Güthern gehalten/ und dahero auff dieselbe alles gerichtet. Wer weiß nicht/ daß bey Ihnen befindlich sey das vornehmste Stück der itzt gedachten Tugend/ die wahre Gottseeligkeit/ welche Sie nicht nur in dero Wahl-Sprüchen/ sondern auch in Ihrem gantzen Leben zu erkennen geben und spüren lassen/ welche Sie von denen höchstseeligstẽ Vorfahren erlanget/ welche auch Sie mit dem Geblüt des Herrn Vaters/ deß gottseeligstẽ Fürsten/ empfangen/ und mit der Milch der Frau Mutter eingetruncken haben: Diese halten Sie vor das Haupt und Band des Regiments/ diese lassen Sie dero vornehmste Sorgen seyn/ von dieser erwarten Sie allen Ruhm/ allen Schutz und alle Glückseeligkeit. Nechst dieser streben Sie nach der Klugheit/ alß der Regenten eigener Kunst und Tugend/ welcher Ruder das Regiment und gantzes gemeines Leben lencket: Wie Sie zu solcher die geschickteste und begabteste Natur haben/ also bestreben Sie Sich/ die Unterrichtung und Erfahrung dazu zusetzen/ jene zwar so wohl zu Hause/ alß auch in hiesigem Fürsten-Collegio, diese aber in der Fremde durch Reißen/ die Sie itzo würcklich anzutreten entschlossen: Hochlöblich ist solche Ihre Meinung/ gnädigste Herrn/ daß Sie dafür halten/ die Unterweisung und Geflissenheit zeuge und befördere die Klugheit/ ziere und vollstrecke die Tugend/ bereite und reinige die Gemüther zu derselben: Weil Sie aber wohl ermessen/ daß auff Academien der Wissenschafften rechter Sitz und Lehr-Stul ist/ haben Sie Sich in dieses berühmte Fürsten-Collegium, alß eine Handel-Stadt guter Künsten und Wissenschafften begeben/ damit Sie in solchen Künsten/ wodurch vortreffliche Gemüther nach höhern Glück zu trachten auffgemundert werden/ desto geübter und fertiger Sich in fremde Lande begeben/ und dermahleins desto geschickter wären dem gemeinen Wesen nützlich vorzustehen: Sie wollen Sichs/ gnädigste Herrn/ nicht gereuen lassen/ daß Sie diese Hohe Fürsten-Schule/ aus welcher/ als aus dem Trojanischen Pferde/ so viele Teutsche Fürsten kommen/ und zu welcher Sie die Exempel Dero Vorfahren

ren und hohen Anverwandten selbst gereitzet und gebracht/ besucht haben. Es ist Ihnen im vorigen Seculo, alß dieses hohe Fürsten-Collegium kaum aufgerichtet/und anfänglich von denen Hertzogen zu Würtemberg/ Herrn Johanne Friderico, Herrn Ludovico Friderico und Herrn Julio Friderico besuchet worden/ zum exempel vorgegangen Dero Groß Herr Vater von der Frau Mutter Seiten/ Herr Philipp/ Erbe zu Norwegen/ Hertzog zu Schleßwig und Holstein/ rc. Dessen Nahmen Ihre Hochfürstliche Durchläuchtigkeit/ Hertzog Philipp/ führen: Vorgangen ist Ihnen auch des Groß Herrn Vaters Herr Bruder/ Hertzog Albert/ Erbe zu Norwegen/ Hertzog zu Schleßwig und Holstein rc./ in Derer Fußstapfen Sie/ alß höchstwürdige Enckel und Nachkommen nach so vielen verflossenen Jahren rühmlich getreten sind: Es sind auch vor Ihnen aus dem Hochfürstlichem hause Sachsen Lauenburg sieben (welches rar ist) Herrn Brüder/ Hertzog Franciscus Julius, Hertzog Julius Henricus, Hertzog Ernestus Ludovicus, Hertzog Ioachimus Sigismundus, Hertzog Franciscus Carolus, (welcher/ alß Hertzog Fridericus Achilles, Hertzog zu Würtemberg rc./ unter Anführung Thomæ Lansii, jene berühmte Streits-Frage in diesem Fürsten-Collegio von dem Vorzug der Nationen und Provincen in Europa anstellete/ eine Oration vor Teutschland von dieser Catheder gehalten hat/) Hertzog Rudolphus Maximilianus, (welcher bey ebenmäßiger Streits Frage wieder Franckreich das Wort geführet/) und Hertzog Franciscus Henricus, welche insgesamt von einem Herrn Vater/ Hertzog Francisco, dem Jüngern/ Hertzogen zu Sachsen/ Engern und Westphalen/ Ihrer beyderseits Durchläuchtigkeiten Ober älter Herr Vater von Mütterlicher Linie; und von einer Frau Mutter/ Frauen Maria/

Maria/ Hertzogin zu Braunschweig ꝛc. gezeuget / und von Dero hochgedachten Herrn Vater diesem Fürsten-Collegio, zum gewissen Zeugnüß und Pfand Seiner hohen Gnade und affection gegen daßelbe/anvertrauet worden. Eben diesen Weg / Lob und Ehre zu erlangen / haben Ihnen vor etwa sechzig Jahren angewiesen nechst Dero andern Groß Frau Mutter Herrn Bruder / Herrn Johann Georgen / Hertzogen zu Schleßwig und Holstein ꝛc. / der allhier höchstseeligst verstorben/zwey hohe anverwandete Fürsten aus dem hochfürstlichem Sächsischen hauß Altenburg/ Herr Johann Wilhelm/welcher Dero Groß Herrn Vaters / des Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Johann Georgens des Ersten / Hertzogens zu Sachsen / des Heiligen Römischen Reichs Ertz Marschallens und Churfürstens ꝛc. Armee in Schlesien hernach commandirt / und Hertzog Friedrich Wilhelm/dero Frau Basen/Frauen Magdalenen Sibyllen/hertzgeliebtester Eh-Gemahl/ein recht exemplarischer Fürst/ welchem an Verstand und Weißheit wenig gegleichet / und deßen ausgeloschener Familiæ grosser Ruhm heut zu Tage noch blühet/und wird auf alle Nachkommen in Ewigkeit blühen: Es sind auch noch die frische Fußstapfen an diesem Orthe zu sehen Dero anverwandeten Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Alberts/ und Herrn Bernhards/ Hertzogen zu Sachsen/Jülich/ Cleve und Berg/Landgraffen in Thüringen/Marggraffen zu Meissen / Gefürsteten Graffen zu Henneberg / Graffen zu der Marck und Ravensberg/ Herrn zu Ravenstein ꝛc./ unserer gnädigsten Fürsten und Herrn/ welche Hertzog Ernst/der fromme/ aus Christlöblichster Vater-Sorge in dieses Fürsten-Collegium vor zehen Jahren geschickt/ die da niemand vor sich in seinen Gedancken hoch genug schätzē/oder öffentlich nach Würden loben köñen/oder noch kan/indeme aus so vielen Anzeigungē Deroselbē Gottesfurcht/Klugheit/Gnade/ Tapferkeit / Bescheidenheit / Großmüthigkeit / Gelehrsamkeit/ Fleiß uñ übung/ so wohl im studiren/als im kriegē /(welches alles zum Regiment durch Gottes hohe Schickung schon angewendet worden/) lederman damahls vor Augen geleuchtet hat. Ich schweig anderer

hohen Vorgänger an diesem Orth / als der Pfaltzgraffen am Rhein / der Hertzogen zu Beyern / der Marggraffen zu Brandenburg / der Braunschweig- und Lüneburgischen der Würtembergischen / Stetinischen und Pommerischen / wie auch Münsterbergischen Hertzogen / deren rechtschaffene und Anverwande Nachfolger und Nacheifferer Sie / Durchläuchtigste Printzen / seyn / die da von Jener Tugend und Fußstapfen nicht abtreten / und Ihrem Lob und Ruhm in geringsten nichts nachgeben. Sie haben / gnädigste Herrn / noch über dieselbige gute / und zu allen Künsten und Disciplinen fähige Natur und andere Fürstlichen Gaben / mit welchen Sie die Natur geziert / das Glück bereichert / und die Sorge und Aufferzucht des so Hohen und frommen Herrn Vaters versehen hat / noch weiter einen Lehrbegierigen Muth / sonderlichen grossen Fleiß und unverdrossene Arbeitsamkeit (wenn anders dieses Arbeit zunennen / was Ihnen Lust gewesen /) bey allen Exercitien und Studien / welche Jungen Herrn / die zur Herrschafft gebohren sind / sehr wohl anstehet.

Ich will sagen / daß nicht nur kein Tag / sondern auch keine Stunde sey vorbey gegangen / die Sie nicht zu Ihrem Nutzen angewendet haben. Itzt führten Sie in einer Hand so wohl die Feder / alß den Degen / und bald redeten Sie Lateinisch / bald Französich / und zogen so weit entfernte Völcker in Dero Gemeinschafft der Sprachen zusammen: Bald durchgiengen Sie die Historien / welche von Ihnen nach weniger Zeit wichtige Dinge schreiben / und die Jahrbücher von Dero Glorwürdigsten Thaten vollmachen werden: Bald bemüheten Sie Sich die Sitten-Lehre (da Sie doch Selbst ein heller Tugend-Spiegel sind /) nicht nur aus den Büchern zuerlernen / sondern im Leben selbst zu üben und darzustellen: Bald wendeten Sie Fleiß an die Weltlichen Rechte / vermittelst welcher Sie ins künfftige über andere herrschen / ihnen Gesetze und Ordnung vorschreiben / und so wohl Krieges als Friedens Geschäffte führen werden / deroselben Lehr-Setze / Exempel und Vermahnungen wohl zu fassen: Bald trachteten Sie / wie Sie den gantzen Zustand des Teutsch- und vornehmlich des Vater-landes / dem zu gut Sie gebohren / möchten recht erkennen lernen: Bald sorgeten Sie / wie Sie

die

die gemeinen Rechte des Reichs / welche Dero Vorfahren mit den Römischen Käysern und Ständen des Reichs gegeben hatten / und welche Sie ins künfftige Selbst bewahren und verthädigen werden / erlernen mögten: Bald besahen Sie des Meeres / der Flüsse / Königreiche / Provincen und Städten / wohin Sie ehestes Selbst kommen / und mit Dero Lob selbige erfüllen werden / ihre Natur / Gelegenheit / Beqvemlichkeit und jede Beschaffenheit auff dem Erden Globo, alß in einem kurtzen Begriff / wie auch in den Land-Charten und Geographischen Büchern: Bald forscheten Sie nach der Käyser / Könige und Fürsten / (Derer Geblüt und Geschlechtes Sie sind) Ursprung / Stamm / Verwandnüß und gantzen Geschecht Register: Bißweilen übten Sie Sich in der herrlichen Mathesi und Abreißen vieler Schlösser / Festungen und Läger / welche Sie mit eben der Faust / damit Sie sie abreißen / künfftig wohl einnehmen können: Bißweilen zeichneten Sie die Stellung und Ordnung einer Schlacht / da Sie künfftig alß Uberwinder stehen werden / mit der Linien und Circul ab: Bißweilen mischeten Sie auch unter ernsthaffte kurtzweilige Sachen / und übten Sich etwas in der Music, welche auch denen Fürsten nicht unanständig / und Götter und Menschen erfreuet: Jtzt tummelten Sie auff der Rennbahne und Reitblatz die muthige und schnaubende Caballen, mit welchen Sie künfftig auff den Feind loßzugehen gedencken / und ritten dieselbige nach aller Zierlichkeit der Reitkunst: Sie schwungen die Spieße und Waffen / Sie worffen die Pfeile / Sie renneten mit der Lantzen / und schossen mit den Pistolen nach dem Ziel: Bald fochten Sie auff dem Fechtboden / und sahen wie Sie Jhrem Wiederpart / zum Vorspiel eines rechten Streits und Kampffs / gewisse Stiche und Hiebe anbringen möchten: Bald bewegten Sie Jhre geschickte Leiber mit zierlichem tantzen und springen auf dem Tantzboden / bald spieleten Sie im Ballhauß künstlich mit dem Pallon / welchen Sie geschicklich auffzufangen und in die Lufft zuschlagen wusten: Dieses war bißhero / Durchläuchtigste Printzen / Dero Arbeit und Vornehmen / dieses hatten Sie in Ernst und Kurtzweile die Sieben Monat über / alß Sie bey uns gewesen / vor. Hierin eben übten Sich auch vor diesem allhier andere Hohe Standes Personen in Jhrer Jugend / dieses war Jhre Lust / in diesen Exercitien wurden Sie / alß künfftige Regenten / unterrichtet. Jch erinnere mich / daß von Jhrer

Fürstlichen Durchläuchtigkeit/ Hertzog Philippen/ wie da Selbige/ alß Sie wegen eines Zufalls bettlägrig waren/ meine unterthänigste Devotion zubezeugen ich besuchte/ und die Degen und Bücher auff dem nechst bey Ihm stehenden Tisch liegen sahe/ diese Käyserliche Worte hörete: aus beyden. Recht also/ Durchläuchtigster Fürst/ ist Seine uñ Seines Hochfürstlichē Herrn Bruders/ Hertzog Henrichs Meinung/ durch studiren und Waffen/ durch Kunst und Krieg/ werde das Regiment geführt/ aus diesen beyden werden die vortrefflichsten Regenten/ aus diesen beyden bestehe Deroselben warhaffter Ruhm und vollkommenes Lob.

Dies wird seyn deine Kunst/ dies wird seyn dein Bemühen/
Den Kriegen iederzeit den Frieden vorzuziehen/
Zu schonen des/ der sich zu deinen Füßen legt/
Zu straffen den/ der stets den Hochmuth bey sich hegt.

Wie nun dieses alles Sie/ Durchläuchtigste Printzen/ Ihnen selbst/ und Dero vortrefflichem Gemüth und angebohrner Generosität/ wie auch der Hochfürstlichen Eltern Aufferzucht/ und eigener Mühe und Fleiß; Also haben Sie nicht unbillig ein grossen Theil davō Dero beygeordnetem Ephoro, dem Hoch Edelgebohrnen/ Gestrengē und Vesten/ Herrn Johann Henrichen von Ohernitz/ auf Liebenschütz uñ Neidenberg/ beyzulegē/ als dessen Lebē uñ Klugheit Dero Leit-Stern war/ dessen sonderbahrer Fleiß Sie zu herrlichē Dingen leitete und führete: In dessen Treue und Vorsorge weder der Hochfürstliche Herr Vater/ Hertzog Christian/ Welcher auch diesen zum Cammer-Juncker an seinem Hoff erwehlet/ noch Sie selbst haben einigen Zweiffel zu setzen ursach gehabt; deñ solches ist von seinen Vorfahren/ welche schon von langen Zeiten her dem Durchläuchtigsten und Mächtigsten hauß zu Sachsen ansehnliche Dienste/ mit Rathschlägen und Waffen/ so wohl zu Fried- alß Krieges-Zeiten/ in uñ außerhalb des Landes gethan haben/ in Ihn gepflantzet und angebohren/ wie Er auch selbsten aller Orthen genugsam erweiset: Ja es hat auch dieselbe dieses Hochfürstliche hauß Würtemberg Selbst/ und dieses Fürsten-Collegium an deßen/

wegen

wegen so vieler lobwürdiger Ahnen / und hohen Meriten / weitberühmter Familia reichlich verspüret; sintemahl aus derselben / der weyland Durchläuchtigste Furst und Herr / Herr Fridericus, Hertzog zu Würtemberg ꝛc. zu Seines dritten Herrn Sohnes / Herrn Julii Friderici, Hertzogens zu Würtemberg ꝛc. Hoffmeister / und bald darauff zum Ober-Auffseher dieses Fürsten-Collegii, Selbst im dritten Jahr dieses itzigen Seculi verordnet den Henricum Erasmum von Obernitz / einen Mann der an Königlichen uñ Fürstlichen Höffen / in Krieges-Lägern und hohen Schulen überall gleichsam zu Hauß war.

Im übrigen sagen wir dem Hochwürdigsten und Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Christian / unserm gnädigsten Fürsten und Herrn / unterthänigsten Danck / daß Seine Hochfürstliche Durchläuchtigkeit / diese Fürstliche Herrn Söhne / alß höchstschätzbare Pfande der Sorge dieses Fürsten-Collegii anvertrauen / und durch Deroselben Gegenwart die Würde und Ansehen deßelben habe rühmlich vermehren wollen / daß unser Collegium nun in Wahrheit eine rechte Fürsten Academia, indem es durch Ihn / gnädigster Herr / zur Musen Herberge dreyzehen Durchläuchtigster Fürsten von Sachsen worden ist. Wir erkeñen diese hohe Gnade / Gunst und Gewogenheit / vermittelst welcher unser hierdurch berühmtes Collegium hinführo zu bestehen und zu blühen verlanget / mit schuldigster reverentz und Danckbarkeit.

Es erinnert Sich unser Hochfürstliches Würtembergisches Hauß der Freundschafft / welche Seine Durchläuchtigkeit durch Dero Herrn Söhne / alß Geißeln und Bürgen / von neuen machen / oder die alte wieder verneuern wollen: Denn es ist eine alte Verbündung und vielfältige Vereinigung zwischen beyden Durchläuchtigsten häusern / Sachsen und Würtemberg / welche mit festen Banden der Blut Freundschafft / Schwägerschafft / Bündnüßen und andern freundlichen Gemüths-Neigungen offt ist befestiget worden.

Ich rede itzt billich die heilige Asche Hertzog Friedrichs/ des Weisen/ weyland Hertzogens zu Sachsen und des Römischen Reichs Churfürstens an/ was vor Freundschafft hat Derselbe gepflogen mit dem ersten Hertzog zu Würtemberg/ Eberhardo Barbato? (Welchen unsere Eberhardinische/ von Ihm gestifftete Universität/ ehestes auff unserm andern Academischen Jubel-Fest von den Todten herauff ruffen/ und wieder lebendig vorstellen wird/) mit Ulrico, auch Hertzogen zu Würtemberg? (Deßen Fürstlichem und sehr prächtigem Beylager/ mit der Princeßin Sabina/ Hertzogin zu Bäyern/ Er zu Stutgart persöhnlich beygewohnet/) von welcher Freundschafft auch Dessen Herr Bruder/ Johannes, der beständige/ nicht abgetreten ist: Welchen Hertzog Ulrich zum treuen Freund in seiner Wiederwertigkeit/ und zum inständigen Vorbitter bey Käyser Carolo V, besonders auf dem Reichstag zu Augspurg/ ümb Wieder Einsetzung in Seine Lande/ gehabt. Es ist aber solche Freundschafft bey Denen nicht geblieben/ sondern durch dieselbe/ und durch die/ welche mit Philippo, dem Großmüthigen/ Landgraffen in Hessen/ alß Seinem hohen Anverwandten/ hochgemeldter Hertzog Ulrich gehalten/ hat Er Anlaß gewonnen die wahre Evangelische Lehr und Religion/ welche dazumahl durch den Seeligen Lutherum wieder an das Licht kommen/ zu erkennen uñ zuergreiffen/ die Er auch alsbald darauff/ als Er durch Seine und der Hessen Waffen wieder in Seiner Vor-Eltern Landschafften kommen/ zum ersten in dieses Würtemberger Land eingeführt. Diese Vertrauligkeit und Freundschafft ist auch zwischen Johann Friedrichen/ den Großmüthigen genant/ Hertzogen und Churfürsten zu Sachsen ꝛc./ und höchstgedachten Ulrico, Hertzogen zu Würtemberg ꝛc. bestanden; Welche/ wie wir wissen/ mit einander vor die Religion und Freyheit tapfer gestritten haben.

Wie

Wie groß aber die Gemüths Vereinigung zwischen Jenem in Wahrheit rechtem Augusto, (das ist Vermehrern) Hertzogen und Churfürsten zu Sachsen / (Eurer Fürstlichen Durchläuchtigkeiten Ober-Elter Herrn Vatern) und Christophoro, wie auch Ludovico, beyderseits Hertzogen zu Würtemberg ꝛc. gewesen / und wie dieselbe der Kirchen/ und dem gemeinen Wesen zum grossen Nutzen gereichet ist / das bezeuget zur Genüge die Historie des vorigen Seculi, es bezeugets das vielfältige hin und wieder vorgenommene Religions-Werck/ und jene Fürstliche Zusammenkunfft zu Naumburg / wie auch ein und andere Reichs-Täge/ es bezeuget endlich solches das göldne Concordien-Buch/ und viele andere Anzeigungen/ so in beyderseits Regimenten und Hohen Familien vorgelauffen. Darauff ist diese Freundschafft weiter vermehret worden durch eine neue Schwägerschafft von Friderico Wilhelmo, Hertzogen zu Sachsen ꝛc./ Welcher die Administration des Churfürstenthums an statt Seines unmündigen Herrn Vetters / Christiani des II, Hertzogens und hernach Churfürstens zu Sachsen ꝛc./ getragen/ und die erste Vermählung des Durchläuchtigsten Haußes zu Sachsen mit dem Hauße Würtemberg im drey und achzigsten Jahre vorigen Seculi getroffen / durch Sophiam, Seine erste Gemahlin/ Christophori, Hertzogens zu Würtemberg/ von Frauen Anna Maria / aus dem Hauße Brandenburg/ einigen Tochter/ Welche Dero einiger Herr Bruder / Hertzog Ludewig/ Der Sich gegen Seine Schwester alß ein Vater erwiesen/ biß nach Weymar und Altenburg/ bey Dero Heimführung/ begleitet. Es war auch Fridericus, Hertzog zu Würtemberg/ in Seiner dreyjährigen Reise / welche Er durch Teutschland / Dennemarck / Ungarn und Böhmen / Sich mit dieser Landen Königen und Fürsten zu verbünden / gethan hatte / zu Dreßden zu Augusto, Hertzogen und Churfürsten zu Sachsen ꝛc./ kommen/

Welcher Jhn sehr hoch gehalten / und Jhn mit sonderbahrer Ehrerbietigkeit von Sich gelassen: Es hatte damahls Augustus den Fridericum, nicht nur alß ein Fürst den Andern / uñ alß ein naher Freund Seinen nahen Freund / sondern auch alß ein Groß-Schwieger Herr Vater Seinen gegen Groß-Schwieger Herrn Vatern gesehen / Welche Nahmen Jhnen dazumahl beyderseits noch unbewust / von Göttlicher Gnaden Schickung aber auffs künfftige bestellet worden: Denn nach vier und zwantzig Jahren füg-te sichs / daß Sich Augusti Enckel / von Seinem Herrn Sohn und Nachfolgern im Regiment / Christiano dem I, Johann Georg der I, Hertzog zu Sachsen / des Heil. Römischen Reichs Ertz-Marschall und Churfürst ꝛc / Euer Durchläuchtigkeitē Groß-Herr Vater / Sich zum erstenmahl mit des Höchstgedachten Friderici, Hertzogens zu Würtemberg / Jhrer Hochfürstlichen Durchläuchtigkeit / Hertzog Ludewigs Ober-Elter-Herrn Vaters / von der Sibylla aus dem hause Anhalt / Fräulein Tochter / Sibylla Elisabeth / vermählete / bey Dero hochansehnlichem Beylager / nebenst Dero Frau Mutter / Dero Herr Bruder / Johann Friedrich / Hertzog zu Würtemberg / (welcher kurtz zuvor auf Seiner / durch Teutschland vorgenomēner Reise / den Hoff Christiani des II, Hertzogens und Churfürstens zu Sachsen / alß Seines bald neuen Herrn Schwagers / guter Freundschafft halber besuchet) im Nahmen des Herrn Vaters zu Dreßden beygewohnet hat: Damit aber dieses durch Heyraths-Verknüpfungen zwischen denen Sächsischen und Würtembergischen Hohen häußern vollkommener und fester werden mögte / ist noch im zwantzigsten Jahr dieses Seculi das dritte Band dazu gekommen / welches Franciscus Julius, Hertzog zu Sachsen / Engern und Westphalen / mit der andern Fräulein Tochter des Höchstlöblichsten Hertzog Friedrichs zu Würtemberg / Agnes genant / vor dem

dem Altar gebundē hat; War eben Der/ welcher zuvor mit dem Hochfürstlichen Hauße Würtemberg/ bey dem studiren in diesem Fürsten-Collegio, neben sechs andern Fürstlichen Herrn Brüdern/ Freundschafft zu machen angefangen hatte. In dergleichē Hohe Freundschafft ist auch Eberhardus der III, Hertzog zu Würtemberg/ Glorwürdigstē Andenckens/ mit dem Durchläuchtigsten/ Großmächtigsten Fürsten und Herren/ Herrn Johann Georgen dem II, Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ des Heil. Römischen Reichs Ertz-Marschallen uñ Chur-Fürsten ꝛc./ unserm gnädigsten Chur-Fürsten und Herren/ uñ in dergleichē auch mit dem gantzen Hochlöblichem hauße zu Sachsen/ so wohl ümb alter Ursachen und Verwandnüß willen / alß wegen Seiner Höffligkeit und Freundwilligkeit/ durch welche Er Ihm gantz Teutschland zuverbinden vermögend war/ komen: Und Er zwar nicht allein/ sondern mit seinem Herrn Sohne/ der Ihm im Regiment gefolget/ dem Durchläuchtigsten Fürsten und Herren/ Herrn Ludewig/ unserm gnädigsten Fürsten und Herren/ über Deßen glückseeligsten Heyrath/ mit der Durchläuchtigsten Fürstin und Frauen/ Frauen Magdalena Sibylla/ Hertzogin zu Würtemberg und Teck ꝛc./ Gebohrner Landgraffin zu Heßen ꝛc./ unserer gnädigsten Fürstin und Frauen; Welche heute Ihren sechs und zwantzigsten Geburts-Tag/ der billich mit einer besondern Glückwunsch-Rede beehret werden solte/ glücklich/ GOtt gebe iederzeit glücklich! begehet / Sich der Hochfürstliche Herr Vater / Hertzog Eberhardus, neben andern Ursachen/ sonderlich auch darümb höchlich erfreuete / daß dadurch nechst andern Königlichen und Hohen/ Er eine neue und sehr nahe Schwägerschafft mit dem Durchläuchtigsten und Mächtigsten Chur-Hauß zu Sachsen/ vermittelst des Hochfürstlichen haußes Heßen / Welches Ihm schon längst mit naher Blut-Freundschafft und Schwägerschafft / wie auch Brüderlicher Bündnüß verbunden war/ gemacht habe: Denn so iemand das Geschlecht der Höchstgedachten Durchläuchtigsten Fürstin Magda-

lenæ Sibyllæ (Welche / alß die zwöffte Sibylla des Würtembergischen Hauses / GOtt lang und glücklich wolle leben lassen!) ansiehet / so hat Dieselbe das Fürstliche Würtembergische Hauß und Eh-Bett des Chur-Sächsischen Geblüts vielfältig theilhafftig gemacht: Denn siehet man entweder auff Deroselben Groß Frau Mutter / Väterlicher Seiten / Sophiam Eleonoram, weyland Herrn Georgii des I, Landgrafens in Hessen Gemahlin / oder auff die Groß Frau Mutter / von der Frau Mutter / Mariam Elisabetham, weyland Herrn Friderici, Hertzogens zu Schleßwig und Holstein ꝛc. / Gemahlin / so sind Sie beyderseits Johann Georgens des I, Hertzogens und Churfürstens zu Sachsen Töchter gewesen / Welchen der itzo noch in der Wiegen liegende Erb-Printz des Hertzogthums Würtemberg / Deme zu unterthänigsten Ehren ich vorigen Jahres auff Seinem Geburts-Tag eine Lob-Rede gehalten / Eberhardus Ludovicus, mit den beyden kleinen Schwestern / Eleonora Dorothea, und Eberhardina Luisa, zum Ober-Elter Herrn Vater / auff Mütterlichen Linien / haben. Hierzu kömt auch die andere Schwägerschafft / durch die Durchläuchtigste Fürstin und Frau / Frau Elisabetham Dorotheam, Welche der Durchläuchtigste Fürst und Herr / Herr Ludovicus der VI, Landgraff in Hessen / Hertzog zu Hirschfeld ꝛc. / unser gnädigster Fürst und Herr! zu Seiner andern Gemahlin / und Seine Fürstliche Tochter / Frau Magdalena Sibylla / (Dero Geburts-Tag GOtt wolle hundertmahl in Seegen erscheinen lassen!) zur andern Mutter von dem weyland Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Ernesto, dem Frommen / Hertzogen zu Sachsen / (Der so viel Teutsche Fürsten und Herren mit Ihm durch das feste Band der

Freund-

Freundschafft und Einigkeit verbunden hat) alß Dero Herrn Vatern bekomẽn haben. Dessen Ernesti hochfürstliche Herrn Söhne/ Herrn Albertum, Herrn Bernhardũ, Herrn Christianum, Herrn Henricum, so offt Sie unser Hertzog Eberhard/ und Hertzog Wilhelm Ludewig in unserm Fürsten-Collegio, oder an Dero Hoff/ welchen Sie unterschiedlich besuchten/ gesehen/ so oft habẽ Sie beyderseits Dero Herrn Vatern in Ihnen/ alß deßen Herrn Söhnẽ geehrt/ und in Ihnen der werthen Freundschaft Sich erinnert. Es wird auch niemahls dem Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Wilhelm Ludewigen/ noch Seinem Herrn Bruder/ dem Durchläuchtigsten Fürsten und Herren/ Herrn Friderico Carolo, noch denen Durchläuchtigsten anverwandten Hertzogen/ Herrn Sylvio Friderico, Herrn Christiano Ulrico, die liebwertheste Gesellschafft/ in welche Sie weyland mit denen Durchläuchtigsten Fürsten zu Sachsen/ Herrn Alberto, und Herrn Bernhardo, in diesem berühmten Fürsten-Collegio gantzer zwey Jahr/ vermittelst Dero zugleich getriebenen Studien/ und aller Fürstlichen Freundschafft kommen sind/ Dero Gedächtnüß entstehen. Wie neue Lieb/ Verwand- und Schwägerschafft ist wieder erwachsen bey unserm Durchläuchtigstẽ Fürsten und Herren/ Herrn Wilhelm Ludewigen/ uñ dem Durchläuchtigsten Fürsten und Herren/ Herrn Henrichen/ Hertzogen zu Sachsen ꝛc./ Welche beyde aus einem Hauße einerley Fürstlich Geblüt in Ihr Eh-Bett Ihnen erwehlet/ und Jener die Magdalenen Sibyllen (Die Gott im Seegen erhalten wolle!) Dieser aber die Marien Elisabeth/ beyde Schwestern aus dem hochfürstlichem Hauße Heßen/ mit freudiger Vergnügung zu Gemahliñen haben. Zu diesem allem kömt nun die Vermählung unsers Durchläuchtigsten Hertzog Ludewigs Herrn Schwagers/ und Seiner Durchläuchtigkeit Hertzgeliebten Ge-

mahlin / Magdalenen Sibyllen (Die GOtt dem Vaterland zum besten lang erhalten wolle!) Herrn Bruders / des Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Ludewigs / des Jüngern / Landgraffens zu Hessen ꝛc. / mit der Durchläuchtigsten Printzeßin / Fräulein Wilhelmina Eleonora, des Hochwürdigsten / Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Mo-ritzens / Hertzogens zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / Postulir-tē Administratoris des Stifts Naumburg ꝛc. / unsers gnädigstē Fürsten und Herrens! Hertzgeliebtesten Fräulein Tochter / von der weyland Durchläuchtigsten Fürstin und Frauen / Frauen Do-rothea Maria / gebohrner und vermählter Hertzogin zu Sachsen ꝛc. / welche ehestes in der Churfürstlichen Residentz-Stadt Dreßden soll vollzogen werden: Vermittelst welcher auch das Hochfürstliche Hauß Würtemberg wiederum in eine neue Freund- und Schwägerschafft tritt mit dem Hochfürstlichen Hauße Sachsen: Der Höchste verleihe / daß diese freundliche Verbündung der beyden Durchläuchtigsten Häußer bey auffrichtiger Gemüths Einigkeit allezeit fest und beständig bleibe / und bey Deroselben Häuser Einträchtigkeit nicht nur Dero privat Sachen / wo anders etwas privats bey diesem Hohen Stande zu nennen / sondern auch die gemeine Wohlfahrt / wahre Religion und Freyheit / wie auch gantz Teutschland / dieselbe zu Fried- und Krieges-Zeiten in / immerdar blühender und täglich zunehmender Glückseeligkeit / mercklich spüren und empfinden.

Euch aber / Hochwürdigster / Durchläuchtigster Hertzog CHRISTIAN, (damit ich wieder auf Den komē / vō Dem ich den Anfang gemacht) lasse der Große Gott viel Freude sehen / und erhalte Euch / Großer Fürst / zu der grauē Unsterbligkeit / damit Eure Durchläuchtigkeit hier ein langes Leben / uñ dort die ewige Herrligkeit genieße! Der ewige GOtt laße Sie unterdessen über die Tugenden uñ glücklichen Fortgang / hohem Glück und Lob Dero Fürstlichen Herrn Söhne / Herrn Christians / Welchen der Himmel

mel im Seegen erhalte! Herrn Augusti, Deßen vorgenommene Krieges-Verrichtungen lauter Sieg und Ruhm bekröne! Herrn Philipps/ Herrn Henrichs/ Welche auff Dero Reise das gütige Glück aller wegen begleiten wolle! höchlich Sich erfreuen! Der Allmächtige GOTT verleihe/ daß Sie allerseits den Wunsch Eurer Hochfürstlichē Durchläuchtigkeit/ und Dero Durchläuchtigsten Gemahlin/ die Hoffnung Dero Hohen Hauses und Stammes/ und das Verlangen des gantzen Teutschlandes/ des Vaterlandes/ und aller treuer Unterthanen/ also erfüllen/ daß Sie allerseits einerley Zweck hohen Ruhms erlangen/ daß Ihrer Schutzes und Trostes Euere Durchläuchtigkeit in Dero hohem Alter/ und bey Ihrer Regierung Sich zuerfreuen haben! Unterdessen/ bevor Ihnē im Vaterland Sie wieder mit den Augen zu sehen/ mit dem Munde zu grüssen/ und mit den Armen nach hertzlicher Liebe zu ümbfangen wird möglich seyn/ wolle Eure Hochfürstliche Durchläuchtigkeit mit dem hohen Ruhm und Preiß/ welcher von Ihnen aus dem Kriege/ aus fernen Landen erschallen wird/ Dero Hertzen vergnügen! Eurer Durchläuchtigkeit Ohren wolle eine Post nach der andern/ von Ihrer überall vermehrten Ehre/ von glücklichem Fort- und Außgang all Ihres vornehmens erfüllen! Dero gütiges Hertz wollen dergleichen (ja grössere) Glückwünschungen/ alß Eurer Hochfürstlichen Durchläuchtigkeit des wegen unser Collegium anietzo ableget/ von andern/ von großen Königen und Fürsten/ von allen Völckern und Landschafften her/ überschwemmen! Endlichen was vor Licht Seiner Hochfürstlichen Durchläuchtigkeit/ so Sie von dem Anschauen Dero beyderseits reisenden Fürstlichen Herrn Söhnen gehabt/ scheinet abzugehen/ daßelbe wolle ein neues/ und höchst angenehmes Anschauen der Kindes Kinder/ von Dero Hertzgeliebten Frauen Tochter/ Frauen Christiana, indem mit vielem Glück gesegneten Eh-Bett des Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Christians/ Hertzogens zu Sachsen ꝛc./ Dem Sie ohnlängst vermählet/ zu Hauß ersetzen!

Aber nun zuletzt eile ich mit meiner Rede wieder zu Ihnen beyderseits / Durchläuchtigster **Hertzog Philipp** / Durchläuchtigster **Hertzog Henrich** / Welche ich nun zum letzten mahl von dieser Catheder anrede / und bey Ihrer Abreise mit hertzlichem Glückwunsch / indem es anders nicht seyn kann / durch öffentliche Stimme begleite. Wie wohl / was sage ich von abreisenden? Da doch Dero wohlbekandte Tugenden / Hohes Ansehen / und rühmliches Gerüchte jederzeit in dem gantzen Würtemberg / und diesem **Fürsten**-Collegio bleiben werden: Sie werden **Ihrer Fürstlichen Durchläuchtigkeit / Hertzog Wilhelm Ludewigen** / unserm **Landes-Vater** / und dieses Collegii Erhaltern und Ernehrern / im beständigem Gedächtnüß seyn: Von Welchem Sie auch neulich bey Hoffe Abschied genommen / mit was vor Gunst und geneigtem Willen der Höchstlöblichste / und Ihnen mit Lieb geneigteste **Fürst** Sie allda empfangen / und durch Seine Lande begleitet / ja mit was vor Gemüths-Bewegung Er Sie kümmerlich itzo von Sich gelassen / werden Sie selbst bezeugen. Sie werden auch / **Durchläuchtigste Printzen** / im Hertzen uñ Gemüth / wo nicht vor Augen / dem **Durchläuchtigsten Fürsten** und **Herren / Hern Ludewigen** / Welchen Sie allhier gegenwärtig sehen / ohn unterlaß bleiben: Der / iemehr Er Sich über Deroselben höchst angenehmen Gegenwart und Freundschafft / wie auch über das freundliche und vertrauliche zusammenhalten / mit uns erfreuet hat / desto größer verlangen nach Ihnen abwesenden haben wird: Und Der / alß Dero **Fürstlicher Anverwandter** / mit Ihnen in gleichen Studien / und andern / Hohen **Stands-Personen** anstehenden Künsten allhier zugenommen / indem Sie ein löblicher / und zwar allzeit grösserer Eiffer gegen Einander getrieben hat / Der wird niemahls dieser **Hochfürstlichen Gesellschafft** uneingedenckt leben / wird auch künfftig in anderen hochwichtigen Dingen Ihnen nicht entstehen. Und wer weiß / wo Sie ander Wege auff der Reise / zu Land oder Wasser / wieder zusammen kommen werden / Wer weiß in was vor Batallien oder Feld-Lägern Sie beysammen stehen werden / und was vor Siege und Sieges-Kronen / was vor Ehren-Zeichen und Triumpfe / was vor Friedens- oder Krieges-Geschencke und Lohn / wornach Sie zugleich streben / Sie mit

Einan-

Einander gewinnen werden? alß denn wirds Jhnen sehr angenehm seyn / wenn Sie Sich dieses Fürsten-Collegii, darinnen Sie die erste Freundschafft mit Einander gepflogen / errinnern werden: Dieses wird Jhnen alßdenn einige Lust und Ergötzung geben / Jhre allhier gefaßete Studien und geführte Discurse / und wie Sie / nachdem Sie von hier abgereiset / täglich zu höhern Dingen gelanget seyn / Einander zu erzehlen. Auch werden Sie / Durchläuchtigste Fürsten / aus dem Sinne und Gedächtnüß der itz gegenwärtigen Hochgebohrnen Graffen niemahls gäntzlich entfallen / noch andern dieses Fürsten-Collegii Vorgesetzten / wie auch nicht denen hier anwesenden vornehmen von Adel / welche Sie mit Jhrem Exempel, als Selbst gegenwärtige / erbauen werden / denn Sie werdens fürs schönste und herrlichste achten / das jenige / was Sie an Jhnen sonderlichs und Lobwürdigs gesehen haben / hinführo nachzuthun / und Jhr großes Lob und Ruhm iederzeit zu bedienen und zuvermehren. Es wird auch / gnädigste Fürsten und Herren / weder die Stimme der Professorum, so lange sie allhier wird gehöret werden / noch diese Catheder / so lange sie ein Thron zierlicher Beredsamkeit bleiben wird / noch auch dieses gantze Collegium, so lange daßelbe Fürsten und Herren aufwarten wird / Jhren Hohen Nahmen und Ruhm verschweigen. Es bleibet und wird auch künfftig in diesem Fürsten-Garten die Sächsische Raute in beständiger Flor bleiben / Welche schon so offt darinne gepflantzet und eingewurtzelt; Und ob schon Dieselbe anderwerts verpflantzet wird / lässet Sie doch den starcken Geruch Jhrer Tugend und Lobes allhier zu rück. Es wünschte zwar dieses Collegium, O grosses Fürsten-Paar! Jhnen an diesem Ort noch länger auffzuwarten / und durch Dero Hochansehnliche Gegenwart unserer Eberhardinischen Academien bevorstehendes höchstfeyerliches anderes Jubel-Fest berühmter zu machen / und Sie andern Fürsten / und Denen / so mit Jhnen aus diesen oder frembden Landen ankommenn werden / zu seinen großen Ehren gegenwärtig zu zeigen: Weil aber das Glück uns hierinne nicht begnadigen will / und Sie Dero Hochwürdigsten und Durchläuchtigsten Herrn Vaters Wille anders wohin beruffet / wollen wir doch von Jhnen bey Dero Abwesenheit / alß wären Sie gegenwärtig / reden: Wir alle wollen erzehlen den zwar kurtzen / wenn wir die

Zahl der Monden betrachten/aber/weñ wir den Ruhm ansehen/sehr langen Lauf Dero unter uns geführten Studien: Wir wollen weisen die Fußstapfen/darinnen Sie gestanden/Wir wollen preisen die Tugenden/in welchen Sie excellirt: Wir alle werden Hertzog Philippen/alle Hertzog Henrichen/ Hertzoge zu Sachsen/öffters im Munde führen.

Unterdessen/da nun anderswo andere Länder und Reiche auff Sie warten: Da Sie zu empfangē das Schweitzer-Land den Rhein-Strom ausrüstet/und die hohē Spitzen seiner Alpen gleichsam niederlegt: Genev in Saphoier-Land seinen Schos ausbreitet und seine See erhebt/Saphoien seine Residentz auffs herrlichste schmücket: Da Welsch-Land/die vor Zeiten Herrscherin/der Welt Mittel-Punct/der Völcker Vaterland/die Schule edler Künste/die Werck-Stadt der Freundlichkeit und Zierligkeit/Sie zu sehen verlanget: Da Nieder-Land/Teutsch-Landes Schloß und Garten/Sie einzuholen Schiffe aus dem Meer und Rhein abschicket/uñ die Schlösser und Flecken/Festungē/die Kriegs-Flotten/Handel-Städte/Academien/Güther und allen Zierath/ja die Ehren-Säule selbst/die Dero Ober-Elter Herrn Vaters Groß Herrn Vater/dem Großmuthigen Alberto, Hertzogen zu Sachsen/zu Ehren in Friß-Land ist auffgerichtet worden/ und Deßen hin und wieder rühmlich geführte Thaten sehen zu lassen sich erbietet: Da Engel-Land/welches Europæ die Wage hält/und ein Paradies ist der Ergötzlichkeiten/Ihnen bey Dero Ankunfft den Haffen eröffnet/und bey Dero Uberfahrt über das Meer die sämtliche Macht dieser großen Insul Ihnen vor Augen leget/auch Meldung thut von den alten Sachsen/welche Völcker Ihres Geschlechts und Nahmens gewesen/Ihren Sitz uñ Reich/Sprache und Sitten/ja wie daßelbe das Sachsen-Land jenseits des Meeres mit gutem Fug uñ Recht möge genennet werden: Da Franck-Reich/das vor andern Ländern der Welt glückseelig ist/bey Dero Einholung die Feindseeligkeit bey seit setzet/und Ihnen alle Herrligkeit des Reichs zu zeigen sich frölich und willig erweiset: Da Dennemarck/in welchem vor Zeiten König Christianus der III, Dero Ober-Elter Herr Vater/von der Frau Mutter Seiten/Seine Tochter Annam, die Königliche Princeßin in Dennemarck/Welche Dero Ober-Elter Frau Mutter/auf des

Herrn

Herrn Vaters Seiten gewesen/ dem Chur-Fürstē zu Sachsen/ Hertzog Augusto, zur Gemahlin gegeben/ (und Welchem dieses berühmte Fürsten-Collegium vier Seiner Kindes-Kinder/ Hertzoge zu Schleßwig und Holstein ꝛc./ nebenst Dero Herrn Vettern/ Joachimo Ernesto, zu dancken hat/) Sie als Anverwandte Fürsten gleichsam in seinen Schos zu hegen verlangen trägt: Sie reisen derohalben sicher zu Land und Wasser! Sie reisen sicher samt Dero gantzem Comitat in Leitung Gottes/ Begleitung der Tugend/ in Auffwartung der Ehre/ und Gehorsam des Glücks! Sie ziehen hin/ und in was vor Künsten zu regieren/ in was vor Studien Sie Sich zu Hauße und in diesem Fürsten-Collegio geübet/ in selbigen wollen Sie Sich bey auswärtigen Völckern weiter perfectioniren/ und mit der Zeit/ bey Regierung des gemeinen Wesens/ Dero Wissenschafft gäntzlich absolviren/ diesem gemeinem Wesen wollen Sie reiche Güther und Schätze/ diesem zum besten wollen Sie die Zierathen des Friedens/ und den Schutz des Krieges anderer Wege samlen. Wohlan Sie ziehen hin/ und zeigen Sich nun auch andern außwertigen nahen anverwandten Königen und Fürsten/ welche Sie in Ihre Lande und Residentzen einzuholen/ und alß liebwertheste Freunde in Ihre Freundschafft auffzunehmen schon bereits Sich schicken: Und so etwan unter Weges die Durchlauchtigste Fürsten von Würtemberg/ Hertzog Carol Maximilian/ und Hertzog Georg Friedrich/ Welche Sich itzo zu Rom/ die vor diesem die Behausung der Welt genent worden/ auffhalten/ Ihnen begegnen/ wollen Sie Dieselben grüßen/ und bey Ihnen dieses Fürsten-Collegii, in welchem/ wie Sie an Ihnen bald mercken werden/ Sie auch studirt haben/ beständig eingedenckt verbleiben. Also reisen Sie gesund und glücklich! Also kommen Sie/ wenn der Lauff Dero ruhmwürdigsten Reise vollbracht ist/ und Sie Dero Tugend und gut Gerücht des Hochfürstlichen Sächsischen Haußes bey allen Völckern von neuen berühmt gemacht haben/ endlich gesund und frölich in Ihr Vaterland zu Dero Hochfürstlichen Eltern und gantzen Hohen Hauße wieder zurück!

ENDE.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-546337-p0034-2

78 M 473

ULB Halle
004 868 323
3

KD17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-546337-p0035-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-546337-p0036-4

vgl. Kapsel 78 N 33 (28) = lat. Ausg.

Sächsische Raute
In grünender Blüth:
Oder
Lob-Rede/
Zu sonderbahren Ehren und Glück-Wunsch/
auff vorgenommene Reise
Der
Durchläuchtigsten Fürsten und Herren/
Herrn Philipps/
Herrn Heinrichs/
Herzogen zu Sachsen/ Jülich Cleve und Berg/ Landgraffen in Thüringen/
Marggraffen zu Meissen/ auch Ober- und Nieder-Lausitz/
Graffen zu der Marck und Ravensberg/ Herren zu
Ravenstein ꝛc./
Welche Sie von Tübingen im Würtembergischen aus/
durch Europam glücklich fortsetzten/
Abgestattet
Den 11. Maji M.DC.LXXVII.
von
Dem Würtembergischem Fürsten-Collegio.

Und nunmehr aus dem Lateinischen übersetzet/
von
Georgio Sigismundo Sittigen.

MERSEBURG/
Gedruckt bey Caspar Forbergern/ F. S. Hof-Buchdruckern daselbst.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-546337-p0037-9